

Gott erhalte
die
Wiener Studenten,
denn sie sind das
Recht, die Gerechtigkeit
selbst.

Die Studenten Wien's haben viel, viel gethan, von ihren Thaten werden unsere Nachkommen mit Ehrfurcht und Bewunderung sprechen.

Die Studenten sind die Gründer der Freiheit; sie haben den faulen Sitz der Aristokratie zertrümmert und sind die Intelligenz selbst.

Demgemäß leset die folgenden Wörter, und sehet, wie man Euch wieder Etwas vorspiegeln will. —

Die Würfel sind gefallen, sagt die Agramer Zeitung: Wir sind zu einem Hazardspiele aufgefordert worden, wo es Menschenleben gilt; lang genug haben wir gezauert und manche Vorwürfe gefallen lassen — nur damit man uns nicht die Schuld geben kann, wir hätten den bevorstehenden Kampf hervorgerufen.

Es ist der ganzen Welt bekannt, daß wir eine friedliche Ausgleichung der zwischen Croatien und Ungarn schwebenden Differenzen gewünscht; — wir waren höchst erfreut, als Se. Majestät den biederen Erzherzog Johann zum Vermittler bestimmte; allein er sah, daß der magyarische Hochmuth sich nicht beugen lasse, und überließ uns und die Ungarn der Verfügung des Schicksals. Noch bei der letzten Anwesenheit unseres Banus in Wien versprachen die Repräsentanten Ungarns bei ihrem Landtage die croatische Frage zu verhandeln, allein statt dessen debattirten sie über die Mittel, mit denen sie uns zu vernichten hofften. — Daß unser Ban den Krieg, dessen Wechselfälle und Calamitäten ihm wohl bekannt sind, weder gewünscht noch hervorgerufen, beweiset seine Langmuth, die er dem magyarischen Hochmuth gegenüber mit der echten Staatsweisheit, ja mit so viel Selbstüberwindung gezeigt. Doch nun er dazu provocirt, wird er ihn, wie es einem Feldherrn, wie es einem für sein Vaterland begeisterten Sohne des Landes ziemt, führen; — bei der Sympathie, die der bevorstehende blutige Kampf zwischen Nationen, die durch Jahrhunderte brüderlich vereint waren, selbst die fremden Nationen erweckt, bei der Begeisterung, die im Lande herrscht, bei der Zauber ähnlichen Anhänglichkeit an den Banus, für welchen Jeder willig sein Leben opfert, bei der Energie seines Geistes, bei der Kraft seines Willens, endlich bei der Gerechtigkeit unserer Sache hoffen wir, mit der Hilfe des Allmächtigen, aus diesem Kampfe um so mehr siegreich hervorzugehen, als wir nur für die Integrität der österreichischen Gesamtmonarchie und für unsere Consolidirung als eine freie unabhängige Nation, endlich für die Erfüllung der Wünsche der serbischen Nation kämpfen wollen, und da durch den Kampf für die Erhaltung der Integrität der österreichischen Monarchie unsere Truppen für das Interesse des Kaisers kämpfen werden, so würden die kaiserlich-ungarischen Truppen, falls sie gegen unsere Grenzer feindselig auftreten sollten, gegen das Interesse ihres Herrn und Königs handeln und sich hierdurch zu Verräthern an Se. Majestät stempeln.

Nun, liebe Brüder! so weit hat es die gegenwärtige Politik gebracht; die Nationen wollen die Freiheit, welche Ihr mit heißem Blute errungen habet, und durch welche

wir brüderlich glücklich werden könnten, vertilgen und in Vergessenheit bringen. Jeder will sein Recht behaupten, Jeder denkt, er sei der Prior der Andern; heute jubelt man, morgen wollen wir uns schlagen, und Niemand weiß warum?

Wir dürfen uns nicht länger täuschen; die traurigsten Gerüchte laufen täglich aus den Provinzen ein, eine verhängnißvolle, gewitterschwangere Schwüle umlastet unsern politischen Horizont, die das Herannahen eines Sturmes verkündet und uns in den Abgrund werfen will.

Demgemäß schreibet, prediget die Wahrheit dem Volke, damit Eure Errungenschaft Rosen bringe, das Volk wird Euch Glauben beimessen, denn es liebt und schätzt Euch, und will sterben mit und für Euch.

Besth. — Das Neueste.

Bringen die ungarischen Deputirten kein günstiges Resultat von Wien, so wird für Ungarn der in der Verfassung vorgesehene Fall eintreten, wo nach dem Gesetze von Uladislaus — wenn der König abwesend oder krank, übernimmt der Palatin die Regierung — Erzherzog Stephan, eine heilige Doppel-Verpflichtung gegen das Land, und die Dynastie erfüllend, in seinen Händen alle executiven Gewalten zu vereinigen hat. —

Neapel.

Die niedergeschlagenen Berichte aus Ober-Italien verfehlen ihre Wirkung nicht; nicht blos, daß die Schreier, die Caffepatrioten nun ganz still und demüthig geworden sind, selbst die besonnenen, gemäßigten unter den Liberalen scheinen den Muth nun gänzlich verlieren zu wollen, die Sache der Wiedergeburt ihres Vaterlandes aufzugeben.

Die mehrfachen feierlichen Erklärungen des Königs, die Verfassung aufrecht zu erhalten, sind längst in Vergessenheit gerathen, dagegen rühmt sich die reactionäre Parthei, geführt von Officieren, hauptsächlich der Garden, um so gewaltiger. Da und dort rotten sie den Pöbel zusammen, durchziehen die Straßen mit dem Geschrei: Nieder mit der Constitution, und was dergleichen Demonstrationen mehr sind. Einzelne Abgeordneten verlassen die Hauptstadt, die Kammer ist so still wie möglich.

Im Schlosse ist stets der gleiche Zustand, es ist ein militärisches Hauptquartier, der König von seiner militärischen Camarilla umgeben. Niemand versieht sich etwas Gutes von dort, der Schrecken ist allgemein.



Komorny.

Zu haben in der Stadt, Sterngasse Nr. 452, im Hofmagazin.